

# Kunst in der Fabrik

Mit der Ausstellung «Risch Sude Grass» hat in der Halle Nord der ehemaligen Textilfabrik «Jenny, Spoerry & Cie.» in Vaduz, Allmeind, die Bildende Kunst Einzug gehalten. Gestern wurde die Gemeinschaftsausstellung eröffnet.

Zur Vorgeschichte: Kunstschaffende aus Liechtenstein und dem Kanton Graubünden hatten sich 1994 zu einer Ausstellung im norditalienischen Verona zusammen-

HENNING K. FRHR.V.VOGELANG

getan. Aus dem Erfolg dort kam die Idee zur Präsentation hier. So stellen die drei Künstler Anniko Risch (Malans GR), Stefan Martin Sude (Ruggell) und Duosch Grass (Malans GR) nun ihre Arbeiten auch für den Raum Liechtenstein-Ostschweiz vor. Zu sehen sind rund 60 Exponate: Bilder, Skulpturen und Objekte.

Im Vorfeld der Eröffnung, zu der auch der Präsident des Kulturbeirats der Fürstlichen Regierung, Arnold Kind, gekommen war, hatten die Aussteller auf den Ausstellungsort verwiesen und dazu bemerkt: «Nach einigen Mühen im letzten Jahr hat der jetzt neugewählte Gemeinderat ein Konzept für eine Zwischennutzung verabschiedet. Unsere Ausstellung ist deshalb ein Auftakt und bietet neue Perspektiven – gerade weil es eine Eigenproduktion ist. Die schnörkellose und äusserst grosszügig bemessene «Halle Nord» ist, als Kulturraum genutzt,

einzigartig in dieser Region.» Eintretende umfängt zunächst die Weite des Raumes. Die seltene Möglichkeit, sich einem Kunstwerk, auch dem kleinsten, aus grosser Distanz wirklich anzunähern, wird zur bereichernden Erfahrung. Und dann die Sinneslust: das Auge schweigt in Farben und Formen, Fliessendem und Brüchen, rauh fühlen sich die verwandelten Baumstämme an, deren Duft man mitnimmt.

## Stefan Martin Sude

Gleich links und rechts des Eingangs hängen Stefan Martin Sudes Arbeiten: grossflächig, kräftige wie pastellfarbene oder giftige Töne verwendend. Er ist einer, der dem Expressionismus huldigt; Max Beckmann oder Marc Chagall scheinen, aus dem Schattenreich der Museen oder auch morbider Erinnerung emporgehoben, wie in einem Kult nachzelebriert zu werden. Dennoch sehen wir keine Kopien: Ungewöhnliche Motive, kafkaeske Szenen und Gesichter: Sude tut, was er tun muss, setzt sein zweifellos vorhandenes Können trotziger gegen den Zeitgenössischen fordernden Zeitgeist.

Die Ausstellungen in Verona, in Krakau und jetzt in Liechtenstein: Sude ist auf dem Weg, ist auch ein Stück Zeitgeschichte.

## Duosch Grass

Duosch Grass setzt seinen bereits respektabel langen künstlerischen Weg hier ebenfalls fort, auch mit seinen Arbeiten setzte sich das Vernissagepublikum intensiv auseinander: mitten im Saal stehen seine grob behauenen und dennoch be-



*Duosch Grass, Anniko Risch und Stefan Martin Sude. Links im Hintergrund einige Arbeiten Sudes, die Plastiken (eine links im Bild) stammen von Grass, rechts ganz klein sichtbar einige Arbeiten von Anniko Risch. (Foto: C. Wolf)*

eindruckend beredten Holzplastiken, jeweils aus einem Lärchenstamm geschnitten; seine Öl- und Pastellarbeiten an den Wänden lassen den Blick nicht los.

## Anniko Risch

Anniko Risch: immer wieder verblüffend und anziehend: da sieht man grossformatige Arbeiten in Mischtechnik, die klimtsche Ausdrucksmittel einzubinden scheinen. Sehr konzentriert, abstrahiert in jene Formen, die den Blick wieder freimachen auf das Wesentliche, was wir sonst im Konkreten zu suchen pflegen. Ins Auge fallen auch die fast ikonografisch wirkenden Schie-

ferziegel mit den blattgold- und -silber-applizierten Formen.

In der Tat: eine solche Ausstellungsmöglichkeit muss jeden Künstler faszinieren. Für eine gewisse Kontinuität und für die Förderung des Bewusstseins der engen Verbindung zwischen Bildender Kunst und dem Arbeitsleben an sich wäre es aber sicher noch besser, es würde jede Ausstellung in dieser ehemaligen Fabrik eine Zeitlang zu sehen sein und die nachfolgende nahtlos anschliessen. Aber so unorthodoxes Denken darf vielleicht politischen Institutionen nicht zugemutet werden.

Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, den 2. April, zu sehen.